

aus Schuhkurier vom 18.11.2020

„Es geht um die Schaffung von Liquidität“

Nach Shitstorm: Das sagt der Humanic-Chef

Humanic hat für eine Rabattaktion vor Beginn des harten Lockdowns in Österreich viel Kritik einstecken müssen. Nun äußerte sich Humanic-Chef Michael Rumerstorfer in einem Interview.

In einem Interview mit der Tageszeitung [Kurier](#) (Paywall) erklärt Michael Rumerstorfer, Vorstand der Leder & Schuh AG, den Hintergrund der vielfach kritisierten „50% auf alles“ Aktion, die zu langen Schlangen vor den Humanic-Filialen gesorgt hatte. Er habe „in der Hitze des Gefechts“ versucht, vor dem zweiten Lockdown noch möglichst viel Saisonware abzuverkaufen, so Rumerstorfer. „Wenn wir jetzt Minus-50%-Aktionen machen, geht es nicht ums Geld verdienen. Es geht um die Schaffung von Liquidität.“

Er rechne zwar mit 40% Umsatzersatz durch die Regierung in Wien, allerdings auch mit einer Deckelung auf 3 Mio. Euro. Michael Rumerstorfer: „Und das bei 140 Geschäften in Österreich und 2.200 Mitarbeitern – und jetzt wird das Weihnachtsgeld fällig. Es gibt noch viele offene Fragen. Und das Ganze ausgerechnet jetzt. Der November ist traditionell einer der umsatzstärksten Monate im Schuhhandel – und normalerweise auch der margenstärkste, weil es um diese Zeit sonst so gut wie keine Abverkäufe gibt.“

Auch das wachsende Onlinegeschäft könne den Umsatzausfall nicht kompensieren. Daher geht der Leder & Schuh-Vorstand nicht davon aus, dass das Geschäftsjahr 2020 noch zu retten sei. „Nach sechs Wochen Lockdown im Frühjahr und weiteren drei Wochen jetzt, ist nicht davon auszugehen, dass wir das aufholen.“

Helge Neumann / 17.11.2020 - 11:23 Uhr

„An Verantwortungslosigkeit nicht mehr zu überbieten“

„Corona-Wahnsinnsaktion“: Ringschuh schreibt Offenen Brief an Humanic

Die Rabattaktion von Humanic vor dem Beginn des Lockdowns in Österreich schlägt weiter hohe Wellen. Die Verbundgruppe Ringschuh veröffentlichte einen Offenen Brief.

Mehrere Händler in Österreich, darunter auch Humanic, versuchten am vergangenen Wochenenden mit hohen Rabatten Ware loszuschlagen. Vor einzelnen Geschäften bildeten sich aufgrund der Zutrittskontrollen lange Menschenglangen. Das sorgte verbreitet für Kritik. Unter der Überschrift „Pandemie & Corona – was ist das?“ wendet sich die Verbundgruppe Ringschuh an die Leder & Schuh AG, Muttergesellschaft von Humanic. „Täglich werden wir aufgefordert, soziale Kontakte und Massenansammlungen zu vermeiden“, heißt es in dem Schreiben, das von der Geschäftsführung und den Beiräten der Ringschuh „im Namen von sehr vielen Schuhhändlern“ unterzeichnet wurde.

Die Haltung der Leder & Schuh AG wird darin folgendermaßen beschrieben: „Scheißdrauf, wir machen schnell ein paar Millionen, entschuldigen uns, und beantragen dann staatliche Unterstützung. Schuld sind eh die Kunden, wenn sie kommen.“ Die Aktion sei verantwortungslos, gefährlich und pandemietreibend gewesen, so die Ringschuh. Das Argument, man habe den Kunden vor dem Lockdown noch eine Freude bereiten wollen, anstatt auf der Winterware sitzen zu bleiben sei ein Verantwortungslosigkeit nicht mehr zu überbieten. „Sie sollten verpflichtet werden, den Erfolg dieser Aktion als Spende für Krankenhäuser, Ärzte und Pflegepersonal zur Corona-Behandlung aufzuwenden und von staatlichen Hilfsprogrammen ausgeschlossen werden“, endet der Offene Brief.

Helge Neumann / 18.11.2020 - 09:28 Uhr